

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

26 (31.1.1934) Zweites Blatt

Führer vereint die Entscheidung treffen werden, eines sollen sie nie vergessen: Deutschlands Führer erhält seine Berufung durch das deutsche Volk und ist ihm allein ausschließlich verpflichtet. (Stürmischer jubelnder Beifall.) Ich selbst fühle mich nur als Beauftragter der Nation zur Durchführung jener Reformen, die es ihm einst ermöglichen werden, die letzte Entscheidung über die endgültige Verfassung zu treffen.

Der Führer gab dann einen Ueberblick über die bisher in Angriff genommene

Reform und Aufbauarbeit

In einem Viertel der Zeit, die ich mir vor der Märzwahl ausbedungen hatte, sind ein Drittel der Erwerbslosen wieder in eine nützliche Tätigkeit zurückgeführt worden. Mancher Gegner glaubt, den Ruhm unserer Arbeit schmälern zu müssen durch die Bemerkung, daß ja das ganze Volk dabei mitgeholfen habe. In Wahrheit, dies ist der höchste Stolz, der uns erfüllen kann, daß es uns gelungen ist, das ganze Volk aufzumuntern und auf den Weg seiner eigenen Erneuerung zu führen. So wurde es auch möglich, durch Mittel der äußerlichen Entlastung und durch tün angewandte staatliche Zuschüsse auch die natürliche Produktion zu einem Umfang zu vergrößern, die noch vor 12 Monaten die meisten unserer Kritiker für vollkommen ausgeschlossen hielten. Der Umfang des wirtschaftlichen Wiederaufbaus ergibt sich am besten durch die Verminderung unserer Arbeitslosenzahl und durch die nunmehr statistisch feststehende nicht wenig bedeutsame Erhöhung des gesamten Volkseinkommens. Das unsere Tätigkeit trotzdem von schloßen Feinden anerkannt wurde, ist selbstverständlich. Wir haben diese Belastung ertragen und werden sie auch in Zukunft zu ertragen wissen. Alle diese Gegner zusammen umfassen in Deutschland ziffermäßig noch keine 2,5 Millionen gegenüber mehr als 40 Millionen, die sich zu dem neuen Staat und seinem Regiment bekennen.

Gefährlicher als diese sind aber zwei Kategorien von Menschen, in denen wir eine Belastung des heutigen und künftigen Reiches erblicken müssen. Es sind dies jene politischen Wandervögel, die stets dort auftauchen, wo gerade geerntet wird. (Heiterkeit.) Von diesen aufdringlichen Parasiten den Staat und die Partei zu säubern, wird besonders für die Zukunft eine wichtige Aufgabe sein. (Zubehende Zustimmung.) Dann werden auch viele innerlich anständige Menschen, die aus oft verständlichen, ja swinnenden Gründen früher nicht zur Bewegung kommen konnten, den Weg zu ihr finden, ohne befürchten zu müssen, mit solchen obskuren Elementen verwechselt zu werden. (Braus, Händeklatschen.) Und eine weitere schwere Belastung ist das Heer jener, die aus Erbveranlagung von vornherein auf der negativen Seite des völkischen Lebens geboren wurden. Hier wird der Staat zu wahrhaft revolutionären Maßnahmen greifen müssen. Wenn dabei besonders von konfessionellen Seiten Bedenken vorgebracht werden und gegen diese Gesetzgebung opponiert wird, so habe ich darauf folgendes zu antworten:

Es wäre zweckmäßiger, auch richtiger und vor allem christlicher gewesen, in den vergangenen Jahrzehnten nicht zu denen zu halten, die das gesunde Leben bewußt vernichteten, statt gegen jene zu meutern, die nichts anderes wollten als das Kranke verheilen. (Brausender Beifall.) Wenn sich die Kirchen bereit erklären sollten, die Erbkranken in ihre Pflanz- und Obhut zu nehmen, sind wir gern bereit, auf ihre Unzulänglichkeiten Verzicht zu leisten. Solange aber der Staat dazu verdonnert ist, hierüber von seinen Bürgern jährlich steigende Riesenbeträge aufzubringen — die heute bereits die Summe von 350 Millionen insgesamt jährlich überschreiten — dann ist er gezwungen, Abhilfe zu schaffen.

Der Führer wandte sich dann an die Partei, an die glänzend organisierte Bewegung mit ihren in langen Jahren disziplinierten Anhängern, der es zu verdanken sei, daß diese nationale Erhebung im Großen so müßiggültig habe durchgeführt werden können. Er gedachte der Zusammenarbeit der Wehrmacht mit der Regierung und der Eingliederung des Stahlhelms.

Aufgaben der Zukunft

Der Kampf um die innere Neugestaltung des deutschen Volkes und Reiches ist nicht abgeschlossen. Auch in der Zukunft sind die Aufgaben unserer innenpolitischen Willens und Sandelns vorzeichnet: Stärkung des Reiches durch die Zusammenfassung aller Kräfte in einer organisatorischen Form, die nachholt, was in einem halben Jahrtausend veräußert wurde, Förderung der Volkshilfe unseres Volkes auf allen Gebieten unseres Lebens und einer geistlichen Kultur. — In diesem Zusammenhang kündigte der Reichspräsident das dem Reichstag vorgelegte Ermächtigungsgesetz an.

Die weiteren Ausführungen des Reichspräsidenten galten Fragen der Außenpolitik. Als ich am 30. Januar von dem Reichspräsidenten der neuen Regierung betraut wurde, bewogte mich und mit mir nicht nur die Mitglieder des Kabinetts, sondern das ganze deutsche Volk das einzig brennende Gebet, der allmächtige Gott möge es uns geben, dem deutschen Volke die Ehre und Gleichberechtigung vor der Welt wieder zu erringen. Als aufrichtige Anhänger einer weltlichen Politik der Verständigung glaubten wir dadurch am besten beitragen zu können zu einem wahrhaften Frieden der Völker. Indem die neue deutsche Regierung entschlossen war, den Kampf für die deutsche Gleichberechtigung aufzunehmen, war sie überzeugt, damit der Welt einen Beitrag zur Gründung der weltwirtschaftlichen Beziehungen zu liefern. Grundlegend gibt die deutsche Regierung von dem Gedanken aus, daß es für die Gestaltung unserer Beziehungen zu anderen Ländern selbstverständlich belanglos ist, welcher Art die Verfassung und Regierungsform sein mag, die die Völker sich zu geben belieben. Es ist daher aber auch die eigenste Angelegenheit des deutschen Volkes, den geistigen Gehalt und die konstruktive Form seiner Staatsorganisation und Staatsführung nach eigener Empfindung zu wählen. Nur so war es verständlich und möglich, daß trotz der großen Differenzen der beiden herrschenden Weltanschauungen das Deutsche Reich sich auch in diesem Jahre bemühte, seine freundschaftlichen Beziehungen Rußland gegenüber weiter zu pflegen. Wenn Herr Stalin in seiner letzten großen Rede der Befürchtung Ausdruck gab, in Deutschland würden kommunistische Kräfte tätig sein, so muß ich an dieser Stelle diese Meinung dahin korrigieren, daß, genau so wenig, wie in Rußland, eine deutsche nationalsozialistische Tendenz gebildet wird, Deutschland eine kommunistische Tendenz oder gar Propaganda dulden wird. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

Der Kanzler behandelte darauf eindeutig unsere Beziehungen zu Oesterreich und widerlegte Behauptungen der österreichischen Regierung, berührte die Freundschaft zu Italien und kam einsehend auf das deutsch-französische Verhältnis zu sprechen. Zum Schluß unterließ der Führer die Friedenspolitik Deutschlands, an dessen Spitze der Feldmarschall des Krieges stehe, der verehrungswürdige Reichspräsident. (Näherer Bericht folgt.)

Einstimmig angenommen

Der Reichstag nahm nach Entgegennahme der Regierungserklärung, für die das Haus dem Führer mit langanhaltenden begeisterten Kundgebungen dankte, das Gesetz über den Neuaufbau

des Reiches in allen drei Lesungen und in der sich anschließenden Schlussabstimmung einstimmig an. Die Verabschiedung des Gesetzes durch den Reichstag löste erneut im ganzen Hause stürmische Kundgebungen für den Führer aus.

Durch das Gesetz geben sämtliche Hoheitsrechte der Länder auf das Reich über, werden die Länderparlamente beseitigt, die Reichspräsident der Dienstausführung des Reichsinnenministers unterstellt und dieser ermächtigt, eine neue Verfassung auszuarbeiten und durch Verordnung in Kraft zu setzen.

Vertagung

Präsident Göring dankte nochmals dem Reichspräsidenten, der der Hort Deutschlands sei und bleiben müsse. Mit einem dreitägigen Sieg feilschlos er darauf die Sitzung. Die Abgeordneten erhoben sich und stimmten begeistert in den Ruf ein. Sie sangen dann gemeinsam das Horst-Wessel-Lied.

Der Neuaufbau des Reiches auch vom Reichsrat angenommen

Berlin, 30. Jan. Nach der Sitzung des Reichstages trat der Reichsrat zusammen. In einer Sitzung von nur wenigen Minuten Dauer stimmte er dem Gesetz über den Neuaufbau des Reiches einstimmig und ohne Aussprache zu.

Die Bedeutung des Gesetzes über die Reichsreform

DNB, Berlin, 30. Jan. Das heute vom Reichstag verabschiedete Gesetz über die Reichsreform gibt der Reichsregierung die Möglichkeit, eine neue Reichsverfassung zu schaffen und im Rahmen dieser Reichsverfassung einen völligen Neuaufbau des Reiches vorzunehmen. Die Möglichkeiten des Gesetzes sind so groß, daß der Reichsregierung Schranken kaum gesetzt sind.

Der Artikel 1 „Die Volksvertretungen der Länder werden aufgehoben“, befähigt einen bereits seit dem 14. Oktober 1933 bestehenden Zustand.

Der Artikel 2 hebt die Hoheitsrechte der Länder auf und beseitigt damit praktisch eigentlich auch die Staatsangehörigkeit. Allerdings bedarf es zur Einführung einer deutschen Reichsangehörigkeit naturgemäß einer besonderen Anordnung. Er unterstellt ferner die Landesregierungen der Reichsregierung und macht sie sozusagen zu Verwaltungsabteilungen derselben, da nunmehr die Reichsregierung nicht mehr ersuchen braucht, sondern an die Länder bindende Anordnungen geben kann.

Der Artikel 3, der die Reichspräsidenten der Dienstausführung des Reichsinnenministers unterstellt, stärkt diese in Artikel 2 geschaffene Zentralgewalt noch weiter.

Der Artikel 4 gibt der Reichsregierung die Möglichkeit zur Schaffung einer neuen Reichsverfassung und damit freie Hand für einen Umbau des Reiches in jedem gewünschten Ausmaß.

Der Artikel 5 sieht nur vor, daß die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen vom Reichsinnenminister erlassen werden. Der Artikel 6 regelt das Inkrafttreten des Gesetzes.

Mit diesem Gesetz ist ein ungeheurer Schritt im Leben des Deutschen Reiches vorwärts getan. Das, woran Generationen gearbeitet sind, ist nun zur Tatsache geworden. Oftmals schon in der deutschen Geschichte wurden Anläufe gemacht zur Schaffung eines einheitlichen Deutschen Reiches, aber immer wieder scheiterten diese Versuche an der Unzulänglichkeit der Methoden oder an dynastischen Prinzipien. So ging das Jahr 1813 vorbei, ohne den ersehnten Zusammenschluß zum Deutschen Reich zu bringen, die großdeutsche Welle von 1848 verpuffte wirkungslos, Bismarck gelang es 1871 zwar, einen Bundesstaat zu schaffen, aber auch das nur unter großen Zugeständnissen an die Monarchen der Länder, ohne die Schaffung der ersehnten starken Zentralgewalt durchsetzen zu können.

Das Jahr 1918, das die Throne der deutschen Bundesstaaten freimachte, hätte wenigstens einen Erfolg zeitigen können: Die Auflösung der Länder und die Schaffung eines einheitlichen Deutschen Reiches. Damals aber braudte man Pöbel und Wölfe, um die Genossen unterbringen zu können, und so scheiterten auch damals die Anläufe zu einer grundlegenden Reichsreform an der Unzulänglichkeit und Unfähigkeit der damaligen Beherrscher Deutschlands.

Im Laufe der letzten 14 Jahre sind dann immer wieder Versuche gemacht worden, eine Reichsreform in Gang zu bringen, allerdings in einer Weise, die auf eine völlige Zentralisierung des gesamten Verwaltungsapparates in Berlin hinausging und den notwendigen Spielraum für das kulturelle Eigenleben der deutschen Stämme vermissen ließ. Es bildete sich jener Bund zur Erneuerung des Reiches unter dem früheren Reichspräsidenten Luther, der in großen Diskussionen dieses Problems zur Debatte stellte, ohne jedoch praktisch auch nur das geringste auf diesem Wege erreichen zu können. Nach der nationalsozialistischen Revolution verfiel auch dieser Bund zur Erneuerung des Reiches lang- und kluglos von der politischen Willkür.

Der Nationalsozialismus hat das Problem der Reichsreform vorfristig und abwartend behandelt. Er hat die Dinge nicht überhätzt, sondern langsam und organisch reifen lassen. Zunächst wurden die Länder durch die Einsetzung der Reichspräsidenten enger an das Reich herangeführt und mit ihm verbunden. Das Führerprinzip wurde durchgeführt, und im Herbst 1933 wurden die Volksvertretungen der Länder beseitigt. Damit war die Weimarer Verfassung, jenes verworrene Notgebilde aus dem Jahre 1919, praktisch nicht mehr vorhanden, und der 30. Januar 1934, der Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution, hat daraus nun die Konsequenzen gebracht, inbegriffen mit dem Gesetz über die Reichsreform verbunden wurde die Ankündigung eines neuen Verfassungsrechtes für das Deutsche Reich.

Es wäre müßig, an die Verabschiedung des heutigen Gesetzes nun schon Kombinationen über die nächsten und weiteren Schritte knüpfen zu wollen. Der Führer wird rechtzeitig entscheiden was weiter geschehen soll, und das deutsche Volk kann die weitere Entwicklung in Ruhe und in der erhebensten Gewißheit abwarten, daß hier Männer die Zügel in der Hand haben, die im richtigen Augenblick die richtigen Maßnahmen zu treffen wissen und die sich voll und ganz klar darüber sind, was sie wollen.

Bld. Bretten, 30. Jan. (Großes Unglück verhütet.) Am Diebstahlsheim Fahnenübergang bei Bretten, der schon immer eine Gefahr für den Verkehr bedeutete, ereignete sich dieser Tage wiederum ein bedenklicher Unfall. Hier kreuzten sich die Straßen von Karlsruhe, Bruchsal und Bretten. Der Brettenener Metzgermeister Hermann Kuhner stieß mitten auf dem Uebergang mit einem um die Ecke biegenden Lastwagenzug zusammen. Schwer beschädigt konnten beide Kraftwagen noch im letzten Augenblick vor einem herabstürzenden Zug von den Schienen weggebracht werden.

Der Jahrestag der deutschen Revolution

Berlin, 30. Jan. Die Wende des ersten Jahres der nationalsozialistischen Revolution ist angebrochen. 12 Monate sind vergangen, seitdem das Halentkrenzbanner siegreich über Deutschland emporstieg und jeder Monat brachte des neue junge Deutschland vorwärts und führte es zu Erfolgen, die selbst die kühnsten Erwartungen übertrafen. Die Reichshauptstadt wagt in einem Flammenmeer. Noch nie hat man in den Straßen Berlins so viele Fahnen gesehen. In vielen Betrieben, in denen heute kurze Feiern stattfanden, standen Arbeiter und Arbeitnehmer in Reih und Glied nebeneinander. Besonders würdevoll waren die Feiern in den Schulen. Dem Wunsch der Regierung entsprechend fanden bei den Behörden nur kurze interne Feiern statt.

Ein besonders wirkungsvolles Bild bot sich der Menschenmenge, die sich bereits in der neunten Vormittagsstunde auf dem Wilhelmplatz und in der Wilhelmstraße eingefunden hatte. Im Laufe der Vormittagsstunden fanden sich vor dem Palais des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße, besonders aber vor der Reichskanzlei, eine große Anzahl Schaulustiger ein um die Ereignisse des heutigen Tages, die sich im Regierungsviertel abspielen sollen, aus nächster Nähe zu beobachten. Dicht gedrängt umfäumten die Menschen das Palais. Die Begeisterung stieg von Stunde zu Stunde. Endlose Heikufe hallten über den Platz, und obwohl bekannt wurde, daß ein Empfang der Reichsregierung beim Reichspräsidenten nicht stattfinden, wollten die Menschen von ihren Plätzen nicht weichen noch warten. Die Geduld der Wartenden wurde auch belohnt, denn kurz vor 13 Uhr setzte sich der Führer, mit Jubel begrüßt, am Fenster. Gegen 13 Uhr erschien dann unter Führung des Reichspräsidenten von Papen die Reichsregierung in der Reichskanzlei. Bei ihrer Ankunft wurden den Ministern herliche Kundgebungen bereitet, die sich wiederholten, als das Kabinett die Reichskanzlei verließ. Besonderer Jubel scholl der Landespolizeigruppe General Göring entgegen, die auf ihrem Wege zur Abholung der Wache in der Prinz-Albrecht-Straße durch die Wilhelmstraße marschierte.

An der Nordseite und am Grabe Matkowskis, am Hause Hallstraße, jetzt Matkowskistraße 52 in Charlottenburg, länden zwei Bronzetafeln von der ruhmlosen Tot kommunistischen Gestalt des Führers des Sturms 33, Hans Eberhard Matkowski und der Polizeioberwachmeister Joseph Zauris zu einem Zeitpunkt, als mit wehenden Fahnen die nationalsozialistischen Kämpfer von der erbebenden Ehre für den Volkstanzler zurückkehrten. Heute flattern die Symbole der nationalsozialistischen Erhebung über den Straßen dieses Stadtviertels wie überall im einmühten roten Berlin. Ein großes Halentkrenz aus Tannengrün, Girlanden und ein frischer Kranz schmückte die Erinnerungstafeln, vor denen sich dauernd Menschen stauen, die in Ehrfurcht den deutschen Gruß entbieten, der mit den beiden Gefallenen allen Todesopfern der Bewegung und der Polizei gilt. Auch die letzte Ruhestätte Matkowskis auf dem alten Snaalidenfriedhof ist herzlich geschmückt. Kameraden halten die Ehrenwache.

Eine besondere Ehrung für den Volkstanzler Adolf Hitler hatte sich die Hitler-Jugend ausgedacht. Gegen 9 Uhr marschierte eine große Schar der Hitler-Jugend mit Bannern und einem Spielmannszug vor der Reichskanzlei auf. Sie begrüßte ihren Führer mit dem Badenweiler-Marsch; andere Märsche und Lieder folgten. Nach einer halben Stunde ging es mit klingendem Spiel durch die Wilhelmstraße und über die Straßen Unter den Linden nach dem Lustgarten, von wo die bezeicherten Jungen sich nach Hause begaben.

Unter den Linden bildete die Menge vom Schloß bis zum Königplatz hinunter ein enges, undurchdringliches Gassier. Besonders dicht stauten sich die Massen vor dem Ehrenmal, wo die Reichswehr Ehrenwache mit verstärkter Mannschäft zur Abholung aufmarschieren sollte. Um 12.30 Uhr ertönte vom Brandenburger Tor Marschmusik, und Tausende von Hände klossen zum Hitlergruß empor, als die Reichswehrentompanie mit klingender Marschmusik anrückte und vor dem Ehrenmal in dreier Front aufstellung nahm. Die Menschenmassen krönten später in dichten Scharen zum Brandenburger Tor, um nunmehr bis in die Nachmittagsstunden hinein vor der Krolloper zu warten und der Anahrt der Minister und Abgeordneten zum Reichstage beizuwohnen.

Der Ausklang des 30. Januar

Dem Gedenken Hans Eberhard Matkowskis geweiht.

DNB, Berlin, 31. Jan. Hunderttausende jubelten am Tage der einjährigen Wiederkehr des 30. Januar dem Führer zu. Freudige Stimmung war es, die in den Straßen des Regierungsviertels, dem Tiergarten und in der Krolloper herrschte. Und während noch in den Abendstunden immer wieder aufs Neue die Menschen zur Reichskanzlei strömten, sammelten sich Hitlers braune Soldaten in Charlottenburg. Ihr Gruß, der ernst ist, gilt einem Kameraden, der nach dem Jubelmarsch durch das Brandenburger Tor, vor der Reichskanzlei an seinem Führer vorbei, das Erwachen der Nation, den Sieg der Idee, der ihn erlängte, miterleben durfte — und dann starb, gemordet von Subenhand, aus dem Hinterhalt niedergeschossen. Sein Gedächtnis zu ehren gab es. Gleichzeitig mit ihm gedachte man des Oberwachmeisters Zauris, den neben Hans Eberhard Matkowski die Wörddertugel traf.

Durch die Straßen Charlottenburgs ziehen die Stürme der Standarte 1 zur Gogkowskibrüde. Hier staut sich der Zug, an der Spitze die Fahnen, dahinter die Sturmtruppe der 3er, die Hans Matkowski damals führte. Ten Fahnen folgte der Sturm 33 und ein Ehrensturm der Brigade. In Seherreihen folgt eine Abteilung Landespolizei im blauen Waffenrock mit dem schwarzen Stahlhelm, eine Abteilung der Revierhauptmannschäft und eine Abteilung der Landespolizei z. B. B. Bede. Den Schluß bilden in unabsehbarer Länge die Stürme der Standarte 1.

Zu beiden Seiten des Anmarschweges ziehen Fackelträger. Leise rieselt der Schnee auf die marschierenden Kolonnen. Die Floden glitzern hell im Schein der Fackeln. Eine eindrucksvolle Totenfeier! Als die Spitze des Zuges die Matkowskistraße erreicht, brechen die Kapellen jäh ab und dumpfer Trommelwirbel hallte durch die nächtliche Straße, die Straße, in der Hans Eberhard Matkowski sein Leben ließ und die ihm zu Ehren seinen Namen trägt.

Die Gloden aller Charlottenburger Kirchen läuteten sodann um Mitternacht die offizielle Gedenfeier an der Nordseite, an der auch Stabschef Köhm teilnahm, ein.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

# Kurze Tagesübersicht

Im Sportpalast sprach am Dienstagabend Reichsminister Dr. Goebbels über das erste Jahr im neuen Deutschland vor einer riesigen Menge.

In ganz Oesterreich fanden aus Anlaß des Jahrestages der nationalsozialistischen deutschen Revolution größere nationalsozialistische Kundgebungen statt. Zahlreiche Papierboller explodierten.

Wie verlautet, will auch die tschechoslowakische Regierung mit Deutschland einen Nichtangriffspakt abschließen.

## Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 30. Jan. Anläßlich des Jahrestages der Übernahme der Führung der Reichsregierung durch Adolf Hitler empfing der Herr Reichspräsident den Herrn Reichskanzler zu einer persönlichen Aussprache.

## Errichtung einer Reichsbetriebsgruppe Gewerbe

Eine weitere Anordnung zur Neugliederung der Deutschen Arbeitsfront.

DNB, Berlin, 30. Jan. Der Führer der DAF, und Stabsleiter der BA, Dr. Leq, hat, wie der „Deutsche“ meldet, im Verfolg der Neuorganisation der DAF, unter dem 29. Januar 1934 eine Anordnung erlassen, die folgenden Wortlaut hat:

1. Bei der Neugliederung der DAF wird eine Reichsbetriebsgruppe 20: Gewerbe, errichtet.

2. Da Hg. Schmidt infolge Arbeitsüberlastung mich gebeten hat, ihn vom Amt eines Reichsbetriebsgruppenleiters Handwerkes zu entbinden, verfüge ich, daß die Reichsbetriebsgruppe Handwerk, ebenso wie die Reichsbetriebsgruppe Handel und Gewerbe in Personalunion vom Amtsleiter der NS-Hago, Hg. Dr. von Renteln, geführt werden.

gez.: Dr. Leq, Führer der DAF.

## Göring beantragt Auflösung sämtlicher monarchistischer Verbände

Berlin, 30. Jan. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident Göring in seiner Eigenschaft als Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes an den Reichsinnenminister Dr. Frick folgendes Schreiben gerichtet:

In den letzten Wochen mehren sich die Anzeichen einer unangebrachten monarchistischen Propaganda. Entgegen den Reichs- und Landesbestimmungen werden monarchistische Verbände und Organisationen gegründet mit der ausdrücklichen Maßgabe, Anhänger zu werben, insbesondere innerhalb der deutschen Jugend. Es hat sich weiter herausgestellt, daß diese Verbände gegen die nationalsozialistische Bewegung und somit gegen den heutigen Staat eingestellt sind. Vor allem aber beginnen sich in diesen Verbänden wiederum Staatsfeinde zu tarnen und zu sammeln. Ich stelle daher den Antrag, sämtliche monarchistische Verbände und Organisationen mit sofortiger Wirkung aufzulösen und vor weiteren derartigen Bestrebungen und Untertaten zu warnen. Der neue Staat ist nicht geschaffen worden im heftigen Kampf gegen links, damit jetzt wieder von anderer Seite neue Kämpfer eigene Interessen in den Vordergrund stellen. Jeder, der am Reiche und Staat Adolf Hitlers rührt, muß unerbittlich bestraft werden. So wie ich in Preußen den Kommunismus niedergeschlagen habe will ich mit gleicher Rücksichtslosigkeit und gleicher Härte auch mit anderen mit der nationalsozialistischen Staatsführung unzufriedenen Elementen aufräumen, auch wenn sie sich monarchistisch verbrümen haben. Der neue Staat kennt keinen Streit der Staatsform Monarchie und Republik liegen beide fern. Beide haben verjagt. Die einen haben die Aufrichtung des neuen Staates zu verhindern getrachtet, die anderen haben nichts zu seiner Förderung getan. Die Achtung vor den Verdiensten großer preussischer Könige bleibt dadurch unberührt.

## Reichsminister Dr. Frick spricht im Rundfunk über den Neuaufbau des Reiches

DNB, Berlin, 30. Jan. Reichsminister Dr. Frick wird am Mittwochabend von 20,15 bis 20,45 Uhr über alle deutschen Sender zu dem am Dienstag nachmittag vom Reichstag und Reichsrat einstimmig angenommenen Gesetz über den Neuaufbau des Reiches sprechen.

## Auch die Tschechoslowakei will mit Deutschland einen Nichtangriffspakt schließen

DNB, Wien, 30. Jan. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die tschechoslowakische Regierung nach dem Abschluß des deutsch-polnischen Verständigungsabkommens nunmehr ernstlich die Möglichkeit erwäge, ihrerseits den Abschluß eines deutsch-tschechoslowakischen Nichtangriffspaktes vorzuschlagen. In der letzten Sitzung des Prager Ministerrates soll bereits erwogen worden sein, mit der Berliner Regierung in Fühlung zu treten. Hierzu wird von maßgebender tschechoslowakischer Seite erklärt, daß bereits vor einiger Zeit diplomatische Besprechungen wegen des Abschlusses eines derartigen Paktes zwischen Deutschland, der Tschechoslowakei und Jugoslawien stattgefunden hätten und daß man gegenwärtig der Wiederaufnahme dieser Verhandlungen mit dem Ziele einer endgültigen Regelung entgegensehen könnte.

## Schwere Feuersbrunst in Newyork

Kälte über Amerika

London, 30. Jan. Bei zwei großen Feuersbrünsten in Newyork wurden am Montag 28 Feuerwehrleute verletzt, 12 von ihnen schwer. Es herrschte ein Sturmwind von über 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit. Die Kälte war so stark, daß sechs Feuerwehrleute wegen Erfrierungen in ärztliche Behandlung genommen werden mußten. Sechs andere waren von der Kälte so erstarret, daß sie außerstande waren, sich durch Flucht zu retten, als eine 20 Meter hohe Mauer einstürzte. Den Bränden fielen zwei Hotels, zwei Tanzhallen und ein Sporthaus für Boglsämpfe zum Opfer. 200 Personen sind obdachlos geworden. Der Schaden beträgt 400 000 Dollar. Die Kälte ist so stark, daß der Bürgermeister von Newyork Weisung gegeben hat, jedem Obdachlosen ohne Rücksicht auf die Kosten unbedingt Unterkunft zu verschaffen. Die östlichen Teile der Vereinigten Staaten haben alle regelmäßigen Flugdienste eingestellt. Der Eisenbahnverkehr erleidet starke Verzögerungen. Bisher sind 30 Todesfälle infolge der ungewöhnlichen Kälte zu verzeichnen.

## Daladiers Ministerliste

Paris, 30. Jan. Ministerpräsident Daladier hat folgende Ministerliste zusammengestellt und sich mit den nachfolgenden Mitgliedern seines künftigen Kabinetts ins Einvernehmen begeben, um sie dem Präsidenten der Republik vorzustellen.



Ministerpräsident Daladier.

Ministerpräsident, Staats- und Auswärtige Angelegenheiten: Daladier (Abg., Radikalsozialist),  
Justizministerium und Vizepräsidentchaft: Feneatier, Senator (Radikalsozialist),  
Finanzen: Frot, Abgeordneter (parteilos),  
Finanz und Haushalt: Pietry (Vinsrepublikaner),  
Ministerium für nationale Verteidigung und Krieg: Fabry, Abgeordneter (Republikanische Mitte),  
Luftfahrt: Cot, Abgeordneter (Radikalsozialist),  
Kriegsmarine: de Chappedelaine, Abg. (Radik. Linke),  
Handelsmarine: Guy-La-Chambre, Abgeordneter (unabhängige Linke),  
Landwirtschaft: Duquille, Abgeordneter (Radikalsozialist),  
Öffentliche Arbeiten: Paganon, Abg. (Radikalsozialist),  
Post: Paul Bernier, Abgeordneter (Radikalsozialist),  
Handel: Kestler, Abgeordneter (Radikalsozialist),  
Vollsgenundheit: Lisbonne, Senator (Radikalsozialist),  
Arbeitsministerium: Daladier, Senator (Radikalsozialist),  
Ministerium für überseeische Besitzungen und Kolonien (Dieses Ministerium tritt an die Stelle des früheren Kolonialministeriums): Henri de Jouvenel, Senator (parteilos),  
Pensionsministerium: Du Cos, Abgeordneter (Radiksoz.).

## Tiroler Heimatwehr macht mobil

DNB, Innsbruck, 30. Jan. Die Landesleitung der Tiroler Heimatwehr hat für den 30. Januar die Mobilmachung sämtlicher Formationen der Heimatwehr für das Land Tirol angeordnet.

Diese nur aus gänglicher Kopflosigkeit und dem Gefühl absoluter Unsicherheit erklärte Maßnahme wurde offenbar getroffen, weil die Tiroler Heimatwehr befürchtete, das deutsche Volk Tirols könnte am 30. Januar in Gedanken an den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland zu Demonstrationen schreiten. Die Sicherheitsbehörden verhafteten planlos eine große Anzahl von Nationalsozialisten.

Ein Zollwachtkontrollleur wurde in der Nähe von Ruffein von unbekannten Tätern erschossen. Die Bevölkerung ist über die Privatmobilmachung der Tiroler Heimatwehr auf das Äußerste erbittert. In der Nacht zum Dienstag explodierten in Innsbruck, Landeck und Seefeld zahlreiche Papierboller. In einem Aufruf erklärt die Landesleitung der Tiroler Heimatwehr, sie müsse „durch ihre Mobilmachung ungeheures Unglück von ihrem geliebten Vaterland abwenden“. Der Aufruf wurde von der Bevölkerung nachdrücklich abgelehnt.

Außer den Heimatwehren wurden am Dienstag mittag in ganz Tirol auch die katholischen Sturmsharen ausgerufen. Während aber die Heimatwehrabteilungen lediglich der Heimatwehrrführung unterstellt sind, wurden die katholischen Sturmsharen dem Sicherheitsdirektor und in den Orten auf dem Lande den Bezirkshauptmannschaften und den Gendarmerieposten unterstellt. In Innsbruck wurden die katholischen Sturmsharen kaserniert. Der Hauptbahnhof, die Bundesbahndirektion und andere öffentliche Gebäude sind von der Heimatwehr besetzt worden.

## Anruhen in Westaustralien

Sidney, 30. Jan. In Westaustralien ist es zu schweren Tumulten gekommen. In Kalgoorlie sollte ein Barmixer, der sich des Totschlags schuldig gemacht hatte, verhaftet werden. Es handelte sich um einen Ausländer. Mehrere tausend Personen zogen sich zusammen und verlangten die gewaltsame Entfernung sämtlicher Ausländer. Als diese Forderung abgelehnt wurde, erging sich die Menge in wüsten Ausschreitungen. Fünf Hotels und 13 Bäden, von denen man annahm, daß sie sich in ausländischem Besitz befänden, wurden geplündert und alles, was nicht niert und nagelstief war, auf der Straße verbrannt. Dabei wurde noch eine Person erschlagen. Die Polizei, wie auch die Feuerwehr, die man nachträglich noch zu Hilfe rief, erwiesen sich der Menge gegenüber als machtlos, die die Straßenbahn stürzte und Autos beschlagnahmte um in der Nachbarstadt Boulder ebenfalls die Läden und Lokale von Fremden zu stürmen.

## Konferenz der Balkan-Außenminister in Belgrad

Belgrad, 30. Jan. Die Außenminister von Südslawien, Rumänien, Griechenland und der Türkei werden am 2. Februar in Belgrad zu einer Konferenz zusammenzutreten, auf der die Frage eines Balkanabkommens behandelt werden soll. Die Einberufung der Konferenz wird auf die ablehnende Haltung Bulgariens gegenüber einem solchen Abkommen zurückgeführt.

## Das englische Weißbuch

wird am 1. Februar veröffentlicht

London, 30. Jan. Die Veröffentlichung des Weißbuches der englischen Regierung über die Abrüstungsfrage wird für den 1. Februar erwartet. Ueber den Inhalt des Weißbuches verlautet, daß zahlreiche Änderungen gegenüber dem britischen Abrüstungsentwurf vorgeschlagen werden; jedoch wird die neue Erklärung der englischen Regierung nicht über Änderungen von Einzelheiten hinausgehen, die bestimmt sind, die Zustimmung der beteiligten Mächte zu erleichtern.

## Zum russischen Stratosphärenflug gestartet

Moskau, 30. Jan. Ein neuer Stratosphärenflug ist am Dienstag vormittag von Moskau aus unternommen worden. Der Stratosphärenballon der Npoaviachim hatte um 11,17 Uhr russischer Zeit 20 600 Meter Höhe erreicht und steigt weiter. Bisher war die Funkverbindung mit dem Ballon aus.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der englische Luftfahrtminister in Rom. Der britische Luftfahrtminister Lord Londonderry, der in Rom eingetroffen ist, wird dort Verhandlungen führen, die auf eine Beschleunigung des regelmäßigen Luftverkehrs mit Indien und Südafrika hinführen.

Ein SA-Mann in Köln angeschossen. Der SA-Mann Gottfried Kneiß aus Köln-Dünnwald wurde am Montag als er mit seinem Fahrrad den Birkenweg in Köln-Dünnwald entlangfuhr, von einem auf dem Wege stehenden Mann durch einen Kugenschuß schwer verletzt. Der Täter soll in den angrenzenden Wald geflohen sein. Er konnte bisher noch nicht gefaßt werden.

Defreggers Geburtshaus eingeweiht. In Stronach bei Einzig ist das Geburtshaus des berühmten Malers Franz Defregger vollständig eingeweiht worden. Der Brand drauß im Futterhaus des Bauerngutes aus, und griff dann auf das Wohnhaus über, das bis auf die Grundmauern zerstört wurde.

Schwerer Automobilunfall bei Bergamo. In der oberitalienischen Stadt Bergamo streifte ein mit 40 Angehörigen der italienischen Feiernabendorganisation besetzter Autobus beim Ueberholen ein Pferdewerk. Der Führer des Autobusses verlor dadurch die Gewalt über das Steuer und raste gegen ein Haus. Die Insassen des Wagen mußten durch Feuerwehr und Sanitäter befreit werden. 20 von ihnen wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

## Baden

Bad. Karlsruhe, 30. Jan. (Hervorragender Erfolg der badischen Milchwirtschaft.) Im Preiswettbewerb für Milch und Molkeerzeugnisse auf der Grünen Woche in Berlin 1934 errang die badische Milchwirtschaft 29 erste Preise und 13 zweite Preise.

Heidelberg, 30. Jan. (Berufung.) Der Ordinarius für öffentliches Recht an der Universität Bonn, Dr. F. Hebel, hat einen Ruf als ordentlicher Professor des öffentlichen Rechts als Nachfolger von Prof. G. Anschütz an die Universität Heidelberg erhalten.

Bühl, 30. Jan. (Fahrraddiebe.) Der Gendarmenposten ist es gelungen, zwei junge Burshen zu verhaften, die in Bühl und Umgebung eine ganze Anzahl Fahrräder gestohlen haben. Die Fahrräder wurden zum größten Teil an einen Mechaniker in Baden-Baden verkauft.

Schonach, 30. Jan. (Olympia-Skifurs.) Die Olympia-Skifurs des Gauers 14 (Stifts Schwarzwald) unter der Leitung des Norwegers Eistein Raabe, die letzte Woche auf dem Felsberg für den Bezirk Süd durchgeführt wurden, finden vom Dienstag dieser Woche an ihren Fortgang in Schonach. Dort werden dem norwegischen Meister insgesamt 20 der besten Lang-, Abfahrts- und Sprungläufer als Schüler aus den Bezirken Mitte und Nord für die Dauer von acht Tagen in Kursen anvertraut sein.

Freiburg, 30. Jan. (Aufjebö.) Wie der Führer der Freiburger Studentenenschaft mitteilt, wurde die angesehenste katholische Studentenverbindung Freiburg, Ripuaria, mit sofortiger Wirkung suspendiert.

Bringen, 30. Jan. (Undankbarer Bettler.) Ein Handwerksburche der in einem Hause um ein Almosen bat, entwendete, während die Frau in der Stube Geld holen wollte, ein Paar Halbshuhe. Der undankbare Bettler konnte noch im Ort verhaftet werden. Er wurde in das Mühlheimer Gefängnis eingeliefert.

Mühlheim, 30. Jan. (Arbeitsbeschaffungsarbeiten bewilligt.) Zur Durchführung des Projekts der Verbesserung des Hochwasserabflusses des Klemmbachs hat die Deutsche Rentenversicherungsanstalt der Stadt Mühlheim ein Arbeitsbeschaffungsarbeiten in Höhe von 37 000 RM bewilligt. Damit ist die Durchführung des ersten Bauabschnittes des Arbeitsbeschaffungsprojektes gesichert.

Titisee, 30. Jan. (Moch guta hglaujen.) Im Fürstlich Fürstenbergischen Walde sind zur Zeit Waldarbeiter mit der Aufbereitung von Windfallholz beschäftigt. Beim Umkehren kam ein frisch gefällter Stamm ins Rollen und lautete die Halde hinab bis auf die unten vorbeiziehende Straße Neustadt-Hölzlebrud-Hintergarten. In dem gleichen Augenblick kam ein Holzhändler aus Donaueschingen mit seinem DAW-Wagen daher. Da der Fahrer nicht mehr bremsen konnte, schoß der Stamm mit voller Wucht ins Auto. Das Auto wurde stark beschädigt, während der Wageninsasse mit dem Schädeln davonkam.

Niedersheim i. E., 30. Jan. (Mejjerstehet.) Hier kam es am Sonntag zu einem Disput zwischen einem 13jährigen Schüler und seinem 16jährigen Kameraden. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen griff der Schüler zum Messer und stach seinen Kameraden hinter dem linken Ohr in den Kopf. Die Verletzung ist sehr schwer.

Bad. Freiburg i. Br., 30. Jan. (Das Titisee-Eis 40 Zentimeter stark.) Durch die strenge Kälte im Dezember ist die Eisbede des Titisees rasch gewachsen. Der See ist mit dem gegen Witterungseinsätze besonders widerstandsfähigen Kermis bedeckt. Es konnte daher auch das vorübergehende eingetretene Regenwetter dem Eis nichts schaden. Jetzt ist die Eisbede 35-40 Zentimeter stark, jedoch in dieser Hinsicht die besten Voraussetzungen für die Durchführung des großen Eisrennens am kommenden Sonntag auf dem Titisee geschaffen sind.

Bad. Triberg, 30. Jan. (Eingliederung in die Hitlerjugend.) Am Samstag, den 26. Januar wurde die Eingliederung der Turn- und Sportjugend Tribergs in die Hitlerjugend vollzogen.

Bad. Tuttlingen, 30. Jan. (Donauversickerung.) Während der Regentage der letzten Woche ist plötzlich die Donau wieder gekommen. In wenigen Stunden war das ganze Donauebett mit all seinen Bödern und Tüben überflutet. In einem Zeitraum von nicht 24 Stunden war das ganze weite Donaualtal Kilometerweit vollständig überflutet. Es ist das ein sicherer Beweis, daß von Jahr zu Jahr die Versickerungsstellen größer werden. Wer hätte z. B. vor 30 oder 40 Jahren geglaubt, daß die Donau je einmal volle 1/2 Jahre vollständig versickern könnte. Früher war bei einigermaßen normalem Wasserstand der Donauallauf höchstens auf einige Tage unterbrochen.

# Der 30. Januar, der Geburtstag des Dritten Reiches

hd. Karlsruhe, 30. Jan. Stolz und Freude befehlen heute das deutsche Volk über den Auf- und Durchbruch der Nation, die am 30. Januar des vorigen Jahres aus dem Zustande des Adlers und der Zwietracht herausgerissen und in ein neues Zeitalter hineingeführt wurde. Der Tag, an dem unser Volkstanzler Adolf Hitler durch den hochherzigen Entschluß des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg mit der Führung der Reichsregierung betraut wurde, kann mit Recht als der Geburtstag des Dritten Reiches bezeichnet werden. Dies kam damals auch spontan zum Ausdruck durch die Welle der Begeisterung, die am Abend des 30. Januar 1933 alle Volkstreu mit elementarem Wucht ergriff und namentlich vor dem Reichstanzlerpalais in Berlin die Wogen des Enthusiasmus aufs Höchste gestaltete. Seitdem ist ein Jahr verfloßen, überreich an Arbeit, aber auch an Erfolgen, wie sie nur durch eine Bewegung wie die NSDAP, unter der unbedingten Führung eines Adolf Hitlers getragen und erzielt werden konnten.

Das geschichtlich bedeutende Ereignis in der Entwicklung des deutschen Volkes zur einheitlichen Nation wird von den Blättern in ausführlichen Leitartikeln in seiner ungeheuren Bedeutung für das deutsche Geschick gebührend hervorgehoben.

In der Landeshauptstadt und im ganzen Badenlande bis hinein ins kleinste Dorf prägt sich die Glückseligkeit über die innere Wandlung aus, die das deutsche Volk durchgemacht hat. Und freudig wehen allenthalben die Fahnen als Symbol der Einigung.

Kein Wunder, daß sich die am Montag abend von der Karlsruher Studentenschaft und dem Karlsruher Wassering im großen Festhallaal veranstaltete Weibestunde der Nation zu einer gewaltigen Kundgebung gestaltete. Nach einem eindrucksvollen Begrüßungsmot des Führers des KWA, Hausberg, wies der Führer der Karlsruher Studentenschaft, Dipl.-Ing. Wittmann, darauf hin, daß in den vergangenen 12 Monaten eine ungeheure Arbeit geleistet wurde. Es wäre vermessen, das Geleistete mit Kritik zu schmälern. Als sichbarer Ausdruck der Einigung des deutschen Volkes stehe das riesige Winterhilfswort vor uns. Es gebe jetzt nur noch ein einziges Ziel: Alles für Deutschland! Der Redner wandte sich dann den großen Aufgaben der deutschen Studentenschaft im neuen Staate zu. Heute müsse der junge Student sein Wissen und sein Können im Interesse der Volksgemeinschaft einsetzen. — Dann sprach der Vizekanzler der Techn. Hochschule, Privatdozent Dr. Weigel, über das Thema: Der Student und der nationalsozialistische Aufbau. Diese Revolution, so sagte er, sei nicht nur eine staatliche, politische, wirtschaftliche, sie sei eine Revolution der Seele, des Geistes, der Gefinnung. Dem Imperialismus trete ein heiliger Nationalismus entgegen, der vor anderen Nationen Achtung habe u. somit ein friedliches Verhältnis zu anderen Völkern garantiere, an die Stelle der Gemeingefinnung trete die Dienstgefinnung. Die Jugend, insbesondere die studentische Jugend, stehe dabei in vorderster Front. Der Student habe eine große soziale Mission zu erfüllen gegen Klassenkampf und Standesbündel und er erfülle sie. Denn unter dem blauen Arbeiterittel schlage daselbe deutsche Herz wie unter dem Burshenband. Starke Beifall folgte diesen Ausführungen. Hierauf hörte man die Kundfunkrede des Reichsinnenministers. Mit dem Deutschland u. Horst Wessel-Lied fand die erhebende Kundgebung ihr Ende.

## Der 30. Januar.

hd. Karlsruhe, 30. Jan. Der heutige Dienstag wurde als nationaler Gedentag auch in den Schulen würdig gefeiert. Vaterländische Gesänge der Schüler und Ansprachen der Schulleiter gaben den Feiern die Gestalt begeisterter Kundgebungen der jungen Generation für das neue Deutschland und seinen genialen Führer Adolf Hitler. Am die Mittagsstunde hörte eine große Menschenmenge auf dem Adolf Hitlerplatz das Festkonzert der Polizeikapelle unter Leitung des Musikdirektors Heilig. Als am Nachmittag die bedeutsame Reichstagsrede des Volkstanzlers durch Lautsprecher übertragen wurde, füllten wiederum tausende und abertausende von Zuhörern den Adolf Hitlerplatz wie auch die anderen öffentlichen Plätze. Überall dort, wo ein Radio zu hören war, sammelten sich gleichfalls begeisterte Volksgenossen in großer Zahl.

## Festvorstellung im Badischen Staatstheater

hd. Karlsruhe, 30. Jan. Anlässlich des Jahrestages der Machtübernahme durch Adolf Hitler fand am Dienstag im Badischen Staatstheater als Festvorstellung die Aufführung des Schauspielers unseres badischen Dichters Hermann Burte, „Ratte“, statt. Vor dem Schauspiel wurde in dem stark besetzten, festlich beleuchteten und ausgeschmückten Hause die Tubelouvertüre von Weber mit dem Deutschlandlied zum Vortrag gebracht. Das letztere und das Horst-Wessel-Lied wurden von sämtlichen Anwesenden mitgesungen. Die Neueinstudierung des Burte'schen Schauspiels nahm einen ausgezeichneten Verlauf und ging in Anwesenheit des Dichters vor sich.

## Reichszuschüsse für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden

hd. Karlsruhe, 30. Jan. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Reichsarbeitsminister hat dem Lande Baden aus dem 500 Millionen-Programm der Reichsregierung zur Gewährung von Zuschüssen für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden weitere Mittel in Höhe von rund 3,5 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Davon hat der Minister des Innern vorerst 2,5 Millionen den Bezirkswohnungsverbänden und verbandsfreien Städten zugeteilt. Der Rest wird verteilt werden, sobald die Bedürfnisse von den einzelnen Orten sich besser übersehen lassen.

Bisher konnten die Arbeiten alsbald nach Stellung des Antrags auf Bewilligung eines Reichszuschusses in Angriff genommen werden. Da die zur Verfügung stehenden Mittel jetzt begrenzt sind und die Nachfrage nach den Zuschüssen unvermindert stark ist, so hat der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß bei den nach dem 31. Januar 1934 gestellten Anträgen mit den Arbeiten erst nach Erteilung des Bescheides begonnen werden darf und daß Ausnahmen von dieser Regelung nicht zugelassen werden können.

Es muß ferner um eine längere Festlegung der Zuschussmittel durch Vorbescheide auszuscheiden, Wert darauf gelegt werden, daß mit der Durchführung der Arbeiten nach Erteilung des Bescheides ohne Verzug begonnen wird. Die örtlichen Stellen sind angewiesen, die Einhaltung dieser Bedingung zu überwachen und gegebenenfalls den Vorbescheid zurückzugeben und die Mittel dahin zu geben, wo die Gewißheit des sofortigen Arbeitsbeginns vorhanden ist.

## Am Sonntag, 4. Februar, Eintopfgericht!

Deutsche Hausfrauen, Eure Spende für die Armen und Hungernden!

## Nach Kislau befordert

hd. Karlsruhe, 30. Jan. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Das badische Geheime Staatspolizeiamt hat den jüdischen Angestellten eines größeren Karlsruher Industrieunternehmens, Siegfried Bergmann, in Schutzhaft genommen u. nach Kislau eingeliefert. Bergmann ist seit Jahren in dieser bis vor kurzem unter jüdischer Leitung stehenden Fabrik als Abteilungsleiter beschäftigt. Er hat eine jüdische Angestellte des Betriebs veranlaßt, die Tätigkeit des nationalsozialistischen Betriebsrates auszuspähen, nationalsozialistische Arbeiter und Angestellte zu überwachen und darüber ihre Beobachtungen ihm zu berichten. Als Entgelt dafür versprach er dem jungen Mädchen Geld, schöne Kleider, eigene Wohnung usw. Bei diesen heimlichen Zusammenkünften in seinem Privatzimmer verlockte er sich die Angestellte anderweitig zu willigen zu machen. Es stellte sich bei den Erhebungen heraus, daß Bergmann schon jahrelang in steter Abwechslung eine Anzahl seiner Angestellten zu diesem Treiben verleitet hatte. Da Bergmann auch in ständiger Beziehung sich zahlreiche Verhehlungen zuschulden kommen ließ, mußte diesem Treiben durch staatlichen Zugriff ein Ende bereitet werden. In der gleichen Firma wurden schon zwei jüdische Angestellte vor einigen Wochen wegen ähnlicher Delikte in Schutzhaft genommen.

## Tabakverkaufsfikung in Offenburg

hd. Offenburg, 30. Jan. Heute Dienstag fand in Offenburg, veranstaltet vom Landesverband badischer Tabakbauvereine, unter Leitung von Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meisner, eine Tabakverkaufsfikung der Tabake des Ries- und Breisgaues statt. Angeboten wurden insgesamt 40 000 Zentner, wovon 6500 Zentner nicht abgegeben wurden. Die Qualität der Tabake ist dem Jahrgang entsprechend schön, die Tabake sind gut ausgewaschen. Im allgemeinen haben insbesondere die Fabrikanten groß gekauft, während der Handel etwas zurückhaltend war. Die Preise bewegten sich zwischen 50 und 65 RM, im Durchschnitt um 57,50 RM herum. Den niedersten Preis erzielte der Tabakbauverein Herbolzheim 11 mit 50,10 RM, während Dudenheim Verein 1 der höchste Preis mit 65,35 RM zugeschlagen wurde. Der Gesamtumfang des Tages machte sich auf rund 1 926 250 RM belaufen. Leichte Hagelpartien wurden mit 50,60 RM bemerkt. Der Verkauf ging flott vonstatten; die Preise waren im allgemeinen etwas niedriger gehalten, wie die der letzten Einschreibung in Rehl, jedoch infolgedessen nicht alle Bauern ihre Tabake abgegeben haben. Großhändler des Tages waren die Firmen Rotag, Raß u. Marx, Bruchsal, Schwarz und J. Luschheimer, Martin Brintmann und Borell u. Co., Friedrichsthal.

## Mühlacker bekommt den höchsten Holzturm der Erde

hd. Dieser Tage ist in Dürmens-Mühlacker der neue Sendeturm 150 Meter hoch geworden. Bei 106 Meter Höhe wurde der Turmbau im Dezember 1933 eingestellt. Die strenge Kälte ließ ein Weiterarbeiten nicht zu. Auch machten es die elektrischen Verhältnisse am Turm aus Sicherheitsgründen nötig, die Arbeiten während der weihnachtlichen Sendzeit einzustellen. Am 9. Januar wurde wieder mit dem Bau begonnen. Der eine der beiden alten Funktürme steht noch. Neben seinem Riesenbruder ist er ein armliegender Zwerg. Die Spitze des 190 Meter hoch werdenden neuen Turmes wird beinahe genau 500 Meter über dem Meer liegen. Rund 280 Meter liegt die Turmspitze höher als die Talau der Enz. In der Reihe der höchsten Bauwerke der Erde wird der neue Turm zwischen dem Metropolitangebäude in Newyork mit 213 Meter Höhe und den Türmen der Judonbrücke in Newyork mit 173 Meter Höhe genau die Mitte halten. Der Mühlacker Sendeturm wird der höchste Holzturm der Erde. Die beiden rund 280 Meter hohen Funkanlagen in Nauen und Königswusterhausen sind Eisenbauten. Das Münster in Ulm hat mit 161 Meter den höchsten Kirchturm der Welt. Mittelalterliche und neuzeitliche Höchsteleistungen der Technik reichen sich im schwäbischen Gau die Hand.

Der Turmtiefe zieht Tag für Tag Besucher aus Nah und Fern in seinen Bann. In stummer Hochachtung verhalten sie sich und starren in die Höhe. Sie lauschen den Ruf der Arbeiter, die in schwinbelnder Höhe werken. Manche bringen sogar ihre Feldstecher mit, damit ihnen von dem, was da droben geschieht, nichts entgeht. Man verliert sich in dieses Wunderwerk deutscher Technik, in die Einleitführung, die mit unzähligen Verbindungen und Ueberziehungen hunderterteiliger geometrischer Figuren und Körper in den Ueberbau zeichnet.

Die Funktürme sind auch ein wichtiger Richtungsgeber für den Flugverkehr geworden. Mehrere Fluglinien schneiden sich über Mühlacker. Mehrmals in der Woche zieht ein französisches Postflugzeug über Mühlacker seine Bahn. Gewöhnlich erscheint es zwischen 12 und 1 Uhr mittags. Es dürfte sich um die Linie Straßburg-Prag handeln. Der Flieger ist jetzt geradezu naweis geworden. So nieder braust er oft über den neuen Turm hinweg, daß man unten fürchtet, er bleibt irgendwo mit dem Fährgeleit hängen.

## Aus dem Gerichtssaal

### 4 Monate Gefängnis wegen Beleidigung.

Im. Karlsruhe, 30. Jan. Vor dem Karlsruher Schöffengericht stand heute ein 60 Jahre alter verheirateter Schneider aus Durlach, der sich wegen Beleidigung zu verantworten hatte. Der wegen eines ähnlichen Vergehens vorbestrafte Angeklagte hatte in einer Thüringer Tageszeitung ein „einfaches Fräulein oder junge Witwe von 22-30 Jahren als Hausgenossin“ gesucht. Auf diese Anzeige meldete sich neben zahlreichen anderen Bewerberinnen eine 24jährige Kontoristin aus Weiningen, die dem Angeklagten nach dem Lichtbild zusagte und die er nach vorherigem Briefwechsel aufforderte, sich bei ihm vorzustellen. Er teilte ihr mit, sie solle, da seine Frau leidend sei, den Haushalt führen. Bezahlung sei nicht möglich. Das Mädchen kam mit seiner Mutter an, die sehen wollte, ob die Stellung für ihre Tochter geeignet war. Der Angeklagte zeigte dem Mädchen seine Villa, seine Schneiderwerkstatt, sowie Schmuckstücke und Kleider. Unter vier Augen stellte er ihr das Annehmen, ihm in jeder Weise zur Verfügung zu stehen. Das letzte das Mädchen ab und war sofort entschlossen, wieder abzureisen. Ihre Abreise verzögerte sich noch um einige Tage, da sich der Angeklagte weigerte, das Fahrgeld zu bezahlen. Erst nachdem ihr Vater das Geld geschickt hatte, reisten Mutter und Tochter ab. Späterhin forderte der Vater des Mädchens den Angeklagten auf, die Fahrtauslagen zu ersetzen. Als dieser sich ablehnend verhielt, erstatte er Anzeige gegen den Angeklagten, der sich darauf beschwerdeführend an den Reichstanzler, den Reichsstatthalter und den Justizminister wandte. Letzterer leitete das Schreiben an die Staatsanwaltschaft, der der Angeklagte seit Jahren bekannt ist, mit der Anweisung, mit aller Schärfe gegen den Angeklagten vorzugehen. Der Staatsanwalt verlangte, daß dem Angeklagten das unaufrichtige und schmutzige Handwerk gelegt werde und beantragte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Das Schöffengericht erkannte wegen Beleidigung auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

# Aus Stadt und Land

Der 30. Januar.

Dem Wunsch des Führers und Volkstanzlers Adolf Hitler entsprechend wurde der 30. Januar, der Tag der Wiedertekehr der nationalen Revolution, in Durlach in schlichter aber würdiger Weise gefeiert. Die öffentlichen und privaten Gebäude trugen zur Feier des Tages, der mit Recht als der Geburtstag der deutschen Nation bezeichnet werden kann, reichen Flaggenschmuck; auf dem Turmberg wehte die Hakenkreuzfahne. Morgens fand in der katholischen Stadtkirche anlässlich des Jahrestages, an dem der Führer der nationalsozialistischen Bewegung zum Kanzler des deutschen Reiches berufen wurde, ein besonderer Gottesdienst statt. Sämtliche Lehranstalten hielten Schulfeiern ab, die mit dem Deutschlandlied eingeleitet und mit dem Horst-Wessel-Lied beschlossen wurden. Den Mittelpunkt der Feiern bildete eine Festansprache, die der Bedeutung des Tages gerecht wurde und in der Volkstanzler Adolf Hitler als der Retter Deutschlands gefeiert wurde. In den Nachmittagsstunden wurde die große Rede des Führers anlässlich der Reichstagsfeier mittels Lautsprecher vom Rathaus aus auf den Marktplatz übertragen, wo viele Volksgenossen den martalen und überzeugenden Worten Adolf Hitlers mit Begeisterung lauschten. Abends um 8 Uhr fand ein Festgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche statt, dem auch die nationalsozialistischen Jugendverbände beiwohnten. Ein gemüthlicher Familienabend vereinigte die Parteigenossen der NSDAP im Gasthaus zur „Krone“.

Durlach, 31. Jan. Am heutigen Tage begehrt Herr Schlossermeister Heinrich Spoth, Friedrichstraße 5, der frühere Obermeister der Schlosserinnern, in körperlicher und geistiger Frische den 70. Geburtstag. Dem langjährigen treuen Abonnenten entbieten auch wir herzlichste Glückwünsche.

Durlach, 31. Jan. 1934. Am morgigen Tage feiert in körperlicher Gesundheit und geistiger Frische Herr Jakob Leigalt, Hauptstr. 86, hier, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, der sich rühmt sowohl im Gemeinderat, als auch im Kirchenauschuss betätigt und einer der Gründungsmitglieder unserer Freiwilligen Feuerwehr und deren langjähriger Kommandant war und somit jederzeit seine ganze Kraft in den Dienst des Allgemeinwohls stellte, erfreut sich in allen Kreisen unserer Einwohnerschaft hoher Achtung und Wertschätzung. Seine Ehefrau Katharina geb. Born, feiert am 3. Februar 1934 gleichfalls in voller Gesundheit ihren 82. Geburtstag. Möge durch Gottes Güte dem Jubelpaar, das bald sein goldenes Ehejubiläum feiern darf, noch ein geeigneter Lebensabend beschieden sein. Den zahlreichen Glückwünschen aus dem großen Freundes- und Bekanntenkreise schließt sich auch der Verlag für seinen treuen, langjährigen Abonnenten aus herzlichste an.

Durlach, 31. Jan. Am morgigen Tage begehrt Herr Polizeihauptwachtmeister Heinrich Gauth, Luisenstraße 4, hier in voller Gesundheit sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herr Gauth, welcher über 20 Jahre im Polizeidienst hier tätig war und sich jetzt bei der Polizeischule Karlsruhe befindet, erfreut sich ob seines pflichttreuen und bescheidenen Wesens sowohl der Achtung seiner Vorgesetzten, als auch der Beliebtheit seiner Berufskameraden. Dem treuen Abonnenten entbieten auch der Verlag herzlichste Glückwünsche, verbunden mit der Hoffnung, daß der Jubilar noch lange Jahre seinen Beruf ausüben kann.

## Trachtenfest des W.S.W.

Immer näher rückt der 3. Februar, an dem in der „Festhalle“ das Trachtenfest des W.S.W. stattfinden wird. Ueber den geplanten Verlauf dieser Sonderveranstaltung zugunsten des Winterhilfswortes folgen morgen an dieser Stelle nähere Angaben; heute sei nur darauf hingewiesen, daß der Vorverkauf heute (Mittwoch) beginnt. Die Kartenabgabe findet statt in folgenden Geschäften: Blumendrogerie Schäfer, Kaufmann Schmeier, Musikhaus Weiß und Kaufmann Venz, sämtliche Adolf Hitlerstraße. Die Eintrittspreise sind wie folgt festgesetzt: Herren 1,50 RM, Damen 1.— RM. In Anbetracht des edlen Zweckes wird mit großer Beteiligung gerechnet.

Durlach, 31. Jan. Wie das Injerat in unserer heutigen Ausgabe befragt, hat der Inhaber des Hotel Post, Herr Haupe, mit dem heutigen Tage den Spezialauschank der Landespropagandastelle der badisch-pfälzischen Wingergenossenschaften übernommen. Nachdem allseitig bekannt ist, daß gerade die Landespropagandastelle dafür sorgt, daß nur vom Guten das Beste zum Ausschank kommt, kann nur empfohlen werden, von dieser Einrichtung recht rege Gebrauch zu machen und der, in dem Injerat bekannt gegebenen Einladung, für morgen Abend Folge zu leisten.

## Hauptversammlung des Turnerbunds Durlach.

Auf Samstag abend, den 27. Januar, hatte der Vereinsführer W. Weisinger die Mitglieder zur Hauptversammlung ins Vereinsheim eingeladen. Recht zahlreich wurde dieser Einladung Folge gegeben und so konnte der Vereinsführer eine stattliche Turnerschar begrüßen.

Bevor in die eigentliche Tagesordnung eingetreten wurde, widmete Herr Weisinger ehrende Worte treuen Gedenkens dem Ehrenvorstand Ehr. Joller, dem Ehrenmitglied Carl Wagner, ferner dem Schüler Schurhammer, die uns im abgelaufenen Jahr durch Tod entziffen wurden. Die Versammlung ehrte diese Getreuen durch Erheben von den Sitzen.

Unter dem Abfingen der 1. Strophe des Horst Wessel-Liedes kam der Vereinsführer einer weiteren Dankes- und Ehrenpflicht nach durch das Anbringen des Bildes unseres Volkstanzlers und Führers Adolf Hitler, dem sich die Deutsche Turnerschaft in besonderer Liebe und Verehrung verbunden fühlt, für die Verwirklichung ihrer seit 120 Jahren verfolgten Idee der Volksgemeinschaft.

Wie alljährlich, so nahm die Berichterstattung der einzelnen Fachwarte auch diesmal wieder einen großen Teil des Abends in Anspruch. Wenn auch an der Tatsache nicht vorübergehender werden kann, daß durch die politischen Umwälzungen der Turnbetrieb mitunter etwas Not gelitten hat durch anderweitige Inanspruchnahme der in den politischen Formationen tätigen Mitglieder, so konnte doch eine gewisse Stabilität im allgemeinen konstatiert werden, die neuerdings sogar durch eine sichtliche Besserung des ganzen Turnbetriebs abgelöst wird. Nach der demnächst wohl zu erwartenden endgültigen Regelung des Verhältnisses zwischen der D. T. und den Sportverbänden einerseits und den politischen Organisationen andererseits, dürfte mit einem weiteren Aufschwung in Bälde zu rechnen sein. Es ist der aufrichtige Wunsch und Wille der D. T., an der Ertüchtigung des ganzen deutschen Volkes auch weiterhin in vorderster Linie mitzuarbeiten, um so die großen Ueberlieferungen einer 120jährigen Geschichte der D. T. zu hegen und zu pflegen. Volkswohl und Volksgemeinschaft sind bei

griffe, die in der D. T. schon von altersher eine mutige Verfechterin hatten.

Das vergangene Jahr stand auf alle Fälle im Zeichen großer turnerischer Arbeit und nicht minder großer Erfolge für den Turnerbund, so vor allem beim Deutschen Turnfest in Stuttgart, wozu sämtliche sechs Wettturner des Turnerbunds als Sieger zurückkehrten. Aber auch bei allen sonstigen turnerischen Gelegenheiten und Veranstaltungen konnten schöne Erfolge gebucht werden. Zufrieden über den Ablauf des Jahres 1933, wird jedoch von dem Verlauf des Jahres 1934 eine Steigerung der Leistungen auf allen Gebieten erhofft, vor allem solche verbundene Charakters zum Wohle der Deutschen Turnerschaft im allgemeinen und des deutschen Volkes im besonderen.

Nach Ergänzung des Turnrats bestätigte der Vereinsführer seine Mitarbeiter für das Jahr 1934 und verpflichtete sie alle zur Anspannung ihrer ganzen Kräfte, um im laufenden Jahre dem Ziele der D. T. näher zu kommen, nach und nach sämtliche Volksgenossen und Volksgenossinnen in den Genuss turnerischer Betätigung zu bringen. Der Abend war umrahmt von musikalischen und Gesangsvorträgen und im übrigen geeignet, der weiteren Entwicklung mit Ruhe entgegenzusehen.

„Gut Heil“ und „Heil Hitler“ Wü.

#### Karlsruher Polizeibericht vom 31. Januar 1934

**Verkehrsunfälle:** Am 30. Januar 1934, um 16.40 Uhr, erfolgte Ecke Adler- und Steinstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Lieferwagen einer hiesigen Firma. Dabei wurden beide Fahrzeuge beschädigt. Der Personkraftwagen konnte seine Fahrt fortsetzen, der Personkraftwagen mußte abgeschleppt werden. Der Führer des letzteren erlitt eine Prellung am rechten Ellenbogengelenk; er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Am gleichen Tage gegen 21 Uhr, ereignete sich in der „S“-Kurve beim Schloß Ruppurr ein Zusammenstoß zwischen einem in Richtung Ettlingen fahrenden mit Langholz beladenen Lastkraftwagen u. einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Lieferkraftwagen. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Führer des Lastkraftwagens, weil dieser mit zu hoher Geschwindigkeit in die besagte Kurve einfuhr und dadurch in die Fahrbahn des ihm entgegenkommenden Lieferkraftwagens geriet.

### Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 31. Januar 1934

**Bad. Staatstheater:** „Kraich um Solanthe“, 19<sup>15</sup>—22 Uhr.  
**Hotel Post:** Kappenberg.  
**Stala-Tonfilm-Theater:** „Die weiße Schwester“, 7 und 9 Uhr.  
**Markgrafen-Theater:** „Großfürstin Alexandra“, 6 und 8<sup>15</sup> Uhr.  
**Kammer-Vorstellungen:** „Der Stern von Valencia“.

Sebes Eintopfgericht macht 2 Familien satt!

## INVENTURVERKAUF

hundertfache Auswahl in auslesenen  
**HERREN-STOFFEN**  
**HERREN-MODEN**  
Erstklassige Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

**Otto Matheis, Adolf Hitlerstraße 65**  
Kauft deutsche Stoffe im deutschen Geschäft.

## Sterholz- und Wellenverfeinerung.

Die Stadt Durlach läßt am  
**Samstag, den 3. Februar ds. J.**  
aus dem Oberwald 111 Ster hartes und weiches Scheit- und Brühlholz, 4125 Dainbuche- und Eichenwellen, 1 Ster Eichen- und 7 Ster Eichen-Nußschichtholz sowie 10 Ster 2 m lange Altsienrollen verfeinern. **Treffpunkt:** 9 Uhr an der Hehpappel.  
Durlach, den 31. Januar 1934.

Der Bürgermeister.

### Badisches Staatstheater

Mittwoch, 31. Januar  
A 16 (Mittwochnacht), S II, 8.  
Deutsche Bühne Sonderring  
(Th. Gem.) 801—900  
Zum ersten Mal wiederholt

#### Kraich um Solanthe

(Mehlsuppe) Bauernkomödie von August Hinrichs. Regie: Baum- bach. Mitwirkende: Beitzmann, Seiling, Ernst, Gummel, Klob- le, Mehner, V. Müller, Prüter, Schülze.

Anf. 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr  
Breite B (0.60)—3.90 M

Do. 1. 2. Zum vorletzten Male: Tänze nach klassischer Musik.  
Fr. 2. 2. Kraich um Solanthe.  
Sa. 3. 2. Geschlossene Vorstellung für die deutsche Arbeitsfront.  
Der Bassenschmied von Worms.  
So. 4. 2. Kameraleistliche Morgenveranstaltung. Volkstümliche Faschachtsbräuche. Nachmittags: Krieg im Frieden. Abends: Neu eingelebt: Der Barbier von Bagdad.

**Meißburgers Uhren**  
gehen richtig und das ist ganz besonders wichtig.

### Deutsche Frisch-Eier

Stück 11 M — 10 Stück 1.08 M

### Schokolade, Feinkost

Gehr. Stubenwagen und Min- derwagen zu kaufen gesucht.  
Angebot unter Nr. 82 an den Verlag.

## Sport

**Trainingsanzüge**  
neu eingetroffen  
sehr preiswert

### Turnerjäckchen

mit und ohne Ärmel

### M. Schindel

Adolf Hitlerstraße 88.

### Heute bei SCHOKO-BUCK

ganz frisch und knus- perig  
**Nuß an Nuß**  
der feine Schmelz- Nußbruch 1/4 M nur 25 Pfg.

Sehr guterhaltener Schraub- preiswert zu verkaufen  
Wolf, Leopoldstraße 9.

## Gesangverein „Lyra“ gegr. 1864 G. B.

Durlach.

### Einladung zur

#### 70. ordentlichen Hauptversammlung

am **Donnerstag, den 1. Februar 1934**, abends 8 Uhr im Vereinsheim „Krone“. Alle unsere Mitglieder lade ich zur voll- zähligen Teilnahme langesfreundlichst ein.

Der Vereinsführer: **Karl Schindel**.



### Nationalsozialistische Kriegsoffiziers-Verbindung e. V., Ortsgruppe Durlach.

Am **Freitag, den 2. 2. 1934**, abends 8 Uhr im Gasthaus „Lamm“ große

#### Mitgliederversammlung.

Es sprechen: Landesobmann Döllner aus Karlsruhe und die Vertreterin der Kriegserbinterbliebenen bei der Landesleitung Baden, **Fran von Berg** aus Karlsruhe. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Der Ortsgruppenobmann.

## „Hotel Post“

Ich gebe hiermit bekannt, daß mir von der Landes- propagandastelle des Badischen Weinbaues in Karlsruhe der

### Spezialausschank der badisch-pfälzischen Winzergenossenschaften u. orig. Winzer

für Durlach übertragen worden ist. Es kommen nur Weine in reiner u. bester Qualität, das „Viertel“ bereits von 0.30 RM. an, inclusiv Steuer unter Angabe der Herkunft, bei vorgeschriebenen Preisen, zum Ausschank. Alle Kenner eines guten Tropfens sind hiermit zu dem **Eröffnungs- abend am Donnerstag, den 1. Februar** freundlichst ein- geladen.

Auf den heute Mittwoch abend stattfindenden

### KAPPEN-ABEND

sei hiermit nochmals besonders hingewiesen.

Morgen Donnerstag

### Schlachttag

Kaffee-Restaurant Schick

Morgen Donnerstag

### Schlachttag im „Meyerbhof“.

Die gute Brille nur von **A. SCHÄFER**.

### Feuerungsanlagen

aller Art, sowie Zimmeröfen, Küchenherde, Waichstiefel und Hausbadöfen werden unter Garantie mit Ia Material neu erstellt, bei billigster Berechnung

### 3. Post, Dfenbauer

Neiherrnstraße 20.

Versuchen Sie unser dunkles kräftiges

### Bauernbrot 1 Maß

**Bäckerei Alfred Wund**

Adolf Hitlerstraße.

Aus Privathand gekauft

### 1000 Mark

gegen 1. Hypothek. Angebote unter Nr. 83 an den Verlag.

Waskenstühle für Damen u. Herren billig zu verkaufen

Alte Karlsruherstraße 3.

4 Garnituren Hebergardinen (terrazzotragig) neues Jacken- kleid und Gesellschaftskleid, billig zu verkaufen.

Klothes im Verlag.

### Kaufplatz

schöne Turmberglage an fert. Straße, billig zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 81 an den Verlag.

## Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 30. Januar

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0.664
London (1 Pfund)	13.085
Newport (1 Dollar)	2.607
Amsterdam-Rotterdam (100 Gulden)	168.33
Brüssel-Anwerpen (100 Belga)	58.29
Kopenhagen (100 Kr.)	58.44
Oslo (100 Kr.)	65.73
Paris (100 Fr.)	16.43
Bras (100 Kr.)	12.16
Schweiz (100 Fr.)	81.04
Stockholm-Gothenburg (100 Kr.)	67.18
Wien (100 Schilling)	47.20

### Wirtschaft

**Städt. Zuder AG.** In der in Mannheim abgehaltenen Generalversammlung wurde der Abschluß mit der von 8 auf 9 Prozent erhöhten Dividende und mit einem Vortrag von 2.3 (2.10) Millionen RM. einstimmig genehmigt. An Stelle der bisherigen 30 Mitglieder wurden 21 Herren neu gewählt, unter anderem Dr. A. Zapf-Heidelberg, Franz Adr. Suttgen, Werner Carr-Dahnenhof, Rechtsanwalt Dr. Eugen Flegel, Dr. Josef Flegelheimer-Stuttgart, Ministerialpräsident Dr. Köhler-Karlsruhe, Eduard Ladenburg-Mannheim, Landrat Franz Müd-Seibronn, Kommerzienrat Karl Raquet-Karlsruhe, Landdirektor Dr. Karl Schneider-Stuttgart, Wilhelm Scipio-Mannheim, Brauereidirektor Alfred Cluß-Heidelberg. Zum Schluß teilte der Vorsitzende mit, daß die Gesellschaft in den letzten Tagen ein weitestgehendes Interesse an der Schmelz- Zuderindustrie dadurch gewonnen habe, daß sie ein bisher aus- schließlich belgisches Aktienkapital in eigenen Händen übernommen habe.

### Börsen

**Börsenbericht vom 30. Jan.** Der Ultimo war für die Börse heute praktisch überwinden, da kaum noch Geldbedürfnisse erfüllt werden konnten und auch am Geldmarkt keine weitere Erleichterung eintrat. Aus Publikumsreisen war eine Reihe von Kaufordern eingetroffen, denen sich auch die Spekulation angeschlossen hat, jedoch die Tendenz nach den ersten Kursen allgemein als fest anzusprechen war. Die Stimmung wurde durch das Kommuniqué über die Transferberichtigung günstig beeinflusst. Am Bankaktienmarkt erholten sich Reichsbankanteile um 1.75 Prozent, Renten eröffneten sich durchweg befestigt. Reichsbahnvorschüsse gewannen 0.25, die Altbesitzeranteile 0.5 Prozent, Neubesitz 5 Pfg. Tagesgeld erzielte unbeeinträchtigt 4.25 bis 1.5 Prozent, Dollar und Pfunde bröckelten leicht ab.

Viele Volksgenossen müssen täglich Eintopf essen — Wir wollen vor ihnen nichts voraus haben!

### Wetternachrichtendienst

Wetter für Donnerstag

Über Mitteleuropa liegt Hochdruck, im Nordosten eine starke Depression. Für Donnerstag ist zeitweilig aufhellendes, aber vorwiegend trockenes und mäßig frohliches Wetter zu erwarten.

## ERB-Tante plaudert

aus der Schule. Sie verrät Ihnen, an welchen Sachen es für Sie was zu erben gibt im jetzigen

## INVENTUR-VERKAUF:

- Damen-Strümpfe** reine Wolle - 80
- Damen-Strümpfe** Wolle m. Seide 1.20 - 75
- Damen-Handschuhe** Tricot - 80 - 65
- Damen-Schlüpfer** m. Kseidendecke innen geraut - 80
- Damen-Kragen** zum Ausschuchen - 45
- Damen-Schals** Seide - 40
- Cadenez** weiß, für Damen u. Herren m. Kseid- effekt - 45
- Herren-Sporthemden** m. Kseid- effekt - 2.90

**ERIB** Karlsruhe Kaiserstr. 115  
Mühlburg Philippstr.



Morgen Donnerstag

abends 9 Uhr

### Turnrats- Sitzung

in der „Alten Residenz“.

Der Vereinsführer.

### Sebeling

Suche einen gefunden kräftigen Jungen der das Blechne- Installationshandwerk erler- nen will, zu sofort oder Oftern

**Friedr. Mittelrig**

Blechmeister.

**Dausbecker**

bei Umbauten empfehle ich mich zur Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten.

**Sander, Schreiner**

Winastr. 55 und Leopoldstr. 3.

Schöne

### 6 Zimmerwohnung

mit Bad u. Kuche im Zen- trum der Stadt auf 1. April zu vermieten.

Näheres in der Löwen-Apothek.

### Schöner Laden

mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Zu erfragen Friedrichstr. 4, II.

Zu verkaufen:

1 Schlafzimm. auch einzeln, 1 gr. Kinderbett, 2 Effel.

Schillerstraße 8, IV.

Großes Aquarium, 105 Str. sowie Petroleum-Öfen, billig zu verkaufen. Weiße 21, II.

## Markgrafen-Theater

Nur noch heute:

### Großfürstin Alexandra

Ab morgen:

### Schwarzwaldmädel

Vorstellungen: 6<sup>00</sup> u. 8<sup>00</sup>

### Schafwolle

zum Waschen u. Schlumpfen wird angenommen

Winastraße 88.



### Kauf oder Verkauf

zum kleinsten Wohnhaus bis zum größten Anwesen immer durch eine Anzeige im

### Durlacher Tageblatt!